



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Brackel, Ferdinande von

Paderborn, 1873

An eine andere junge Nonne

urn:nbn:de:hbz:466:1-9013

An eine andere junge Nonne.

Nein, mein Kind! dir ward er nicht gegeben
 Der Seele Flug, der Engelschwingen gleich,
 Wo sie des Ird'schen baar, empor kann schweben
 Leicht, wie die Seifenblase aufwärts steigt.

Nein, deines ist ein echtes Menschenherze,
 Das nur mit ernstest Mühen los sich ringt,
 Um das mit seinem Glück, mit seinem Schmerze
 Das Leben seine festen Banden schlingt.

Du gleichst dem Bergmann, der mit schweiß'gen
 Händen

Den Demant suchet in dem tiefen Schacht;
 Es grau'te ihm, als er sich mußte wenden
 Vom sonn'gen Zauber, der hier oben lacht.

Die dunkle Dede schreckte seine Seele,
 Der Arm erlahmte oft am rauhen Stein;
 Doch um den Preis so strahlender Juwelle
 Dünkt alle Mühe ihm gering zu sein.

Du gleichst dem Schiffer, der hinausgetrieben,
 Zu suchen in der Fern' verheiß'nes Land;
 Gebroch'nen Herzens hat von seinen Lieben,
 Von seinem Heim er scheidend sich gewandt.

Er weiß, daß jetzt nur noch in ernstern Kämpfen
 Das Leben ihm verrinnt, das Haar ihm bleicht;
 Doch wird kein Hinderniß den Muth ihm dämpfen,
 Bis er das Ziel der Sehnsucht hat erreicht.

Und so, so kenn' ich auch das Sehnen deiner Seele
 Nach jenem hohen Ziel, das deinen Ehrgeiz reizt,
 Und weiß den hohen Werth von dem Juwelle,
 Nach dem dein Herz so rastlos sucht und geizt.

O ja! gewiß in einer Siegeskrone
 Wird es einst glänzen auf dem Haupte dein;
 Und jenes Land, es wird zum reichen Lohne
 Dein ew'ges Eigenthum dann sein.

Doch wie dein Herz dich treibt, und welche Gluthen
 Ein heil'ger Eifer hat darin entfacht:
 O Gott! ich fühl's, das arme mußte bluten,
 Es kämpfte schwer und es hat schwer entsagt.

Ja stark und wunderbar wohl ist der Zug der
Gnade;

Doch hart, den Kampf im lieben Antlitz seh'n.
O Kind! du eifrig Kind, — warum denn grade
Wollt'st du den steilsten Weg zum Himmel
geh'n?